Ulrike Bletzer

Fachschule für Wein- und Obstbau Weinsberg

Ausbildung, Versuchswesen und Produktion gehen an der Fachschule für Wein- und Obstbau in Weinsberg Hand in Hand. Vom Techniker für Weinbau und Oenologie bis hin zum Weinerlebnisführer Baden-Württemberg bietet die älteste Weinbauschule Deutschlands sechs Voll- und Teilzeitfortbildungen an.

Foto: Fachschule für Wein- und Obstbau Weinsberg

Um ihr offensichtlichstes Alleinstellungsmerkmal musste sie nie kämpfen. Denn es wurde ihr, bildlich gesprochen, in die Wiege gelegt: Die Fachschule für Wein- und Obstbau in Weinsberg ist die älteste Weinbauschule Deutschlands und bildet als solche bereits seit 1868 Nachwuchskräfte aus. Doch Alter allein sei noch lange kein Qualitätsmerkmal, bringt es Schulleiter Rolf Hauser ebenso nüchtern wie zutreffend zum Ausdruck. Aber worin spiegelt sich dann die Qualität, das Spezielle und Besondere der Weinsberger Fachschule wider? „Darin, dass Ausbildung, Versuchswesen und Produktion hier eine geschlossene Einheit bilden", antwortet Hauser. „Das bedeutet beispielsweise, dass unsere Lehrer nicht nur unterrichten, sondern auch für die Wein- und Obsterzeugung und den Verkauf zuständig und verantwortlich sind." Denn die Schule ist Teil der staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg, zu der unter anderem auch mehrere Obst- und Weingüter gehören. Eine große Praxisnähe also, die mit einer nicht minder großen Flexibilität einhergeht: Da sich die Schule zwar in Trägerschaft des Landes Baden-Württemberg befindet, aber in Teilen eigenverantwortlich über ihre Belange entscheidet, kann sie sich den Veränderungen anpassen, die Markt und Ausbildung erfordern.

Die 160 bis 180 Studierenden, die die Schule im Durchschnitt zählt, sind zu 90 Prozent zwischen 20 und 25 Jahre alt, zu 90 Prozent Männer und kommen aus ganz Baden-Württemberg, aber auch aus anderen Bundesländern und sogar aus dem Ausland. Viele der Studierenden sind im Wohnheim der Schule untergebracht.

Insgesamt sechs Voll- und Teilzeitfortbildungen sind in Weinsberg möglich. Zahlenmäßig am stärksten vertreten sind die angehenden staatlich geprüften Wirtschafter und staatlich geprüften Techniker für Weinbau und Oenologie, bei denen es sich zu 70 bis 80 Prozent um Betriebsnachfolger handelt. Bei den Wirtschaftern erstreckt sich die Ausbildung über anderthalb Jahre mit zwei Unterrichtsblöcken von November bis März, die ein von Exkursionen und Praktika geprägtes Sommerhalbjahr einrahmen. „Die Studierenden kommen in der Regel von traubenerzeugenden Betrieben, die einer Kellerei oder Genossenschaft angeschlossen sind", erklärt Schulleiter Rolf Hauser. Das heißt: Ihre Ausbildung ist auf den Rebenanbau, weniger auf die Weiterverarbeitung der Reben zugeschnitten. Anders bei den Technikern, die typischerweise aus Weinbaubetrieben heraus den Weg in die Fachschule gefunden haben. Auf ihrem Stundenplan stehen auch Fächer der Kellerwirtschaft wie zum Beispiel Mikrobiologie, spezielle Biologie und spezielle Chemie. „Beim Techniker steht wie beim Wirtschafter die Betriebsführung im Vordergrund", betont Rolf Hauser. „Deshalb müssen sie von allem etwas verstehen. Die Ausbildung versetzt die Studierenden aber auch in die Lage, sich zu spezialisieren und später beispielsweise als angestellte Abteilungsleiter in einem Großbetrieb zu arbeiten."

Dritter im Bunde ist der staatlich geprüfte Wirtschafter für Obstbau und Obstveredelung – eine analog zum Weinbau-Wirtschafter strukturierte anderthalbjährige Fortbildung, die zugleich als Vorbereitungslehrgang zum Gärtnermeister Fachrichtung Obstbau dient. Als Obstveredler kennen sich die Absolventen dieser Fachrichtung insbesondere mit der Verarbeitung von Beeren, Birnen und Co. zu Destillaten und Likören, aber auch mit Belangen des Marketings und der Ökologie aus. Dazu kommen die ebenfalls in anderthalb Jahren ausgebildeten staatlich geprüften Fachkräfte für Brennereiwesen. Zudem kann man den Vorbereitungslehrgang zum Weinküfermeister belegen und seit 2008 den Titel „Weinerlebnisführer Württemberg" erwerben.

Um all diese Inhalte zu vermitteln, stehen der Fachschule über 25 Lehrkräfte zur Verfügung. Darunter befinden sich etliche Agraringenieure, aber zum Beispiel auch ein Weinkontrolleur, ein Lebensmittelchemiker und mehrere Oenologen. Besonders erwähnenswert: Der theoretische Unterricht wird von vielen Betriebsbesichtigungen und Exkursionen ergänzt, die nicht selten ins europäische, aber auch außereuropäische Ausland führen. ■

Fachschule für Wein- und Obstbau Weinsberg

Traubenplatz 5
74189 Weinsberg
Tel.: 07134 5040
E-Mail: poststelle@lvwo.bwl.de
www.landwirtschaft-bw.
infowww.lwk-saarland.de/
fachschule.html

Die Autorin

Ulrike Bletzer
Freie Journalistin,
Bad Ems
ulibletzer@aol.com